



Papiervorräte sind derzeit Gold wert

Wirtschaft Es sind nicht nur Energiekosten: Dass der Papierpreis derzeit durch die Decke geht, hat eine längere Vorgeschichte. Betroffenen sind fast alle Branchen. *Von Thomas Zapp*

Manche Aktie dürfte derzeit weniger wert sein als das Papier, auf dem sie gedruckt ist. Das Produkt aus Faserstoffen ist gerade ein knappes Gut. Seit Oktober vergangenen Jahres stellt Klaus Rubitzko Preiserhöhungen „im Vierwochenrhythmus“ fest, ein Ende ist noch nicht abzusehen. Dabei sei der Papierbedarf während der Corona-Pandemie zunächst gesunken, sagt der Vertriebsleiter des Kirchheimer Medienunternehmens GO Druck Media. Allein wegen zahlreich gecancelter Werbeaktionen und Absagen von Messen gab es viel weniger Prospekte,

„Es ist ein Thema von Preis und Verfügbarkeit.“

Klaus Rubitzko
Vertriebsleiter der GO Druck Media

auch Werbematerialien seien weniger verschickt worden. Dies und die gesteigerte Nachfrage nach Verpackungen aufgrund des Zuwachses im Onlinehandel hatten zur Folge, dass Papierhersteller ihre Maschinen auf Verpackungen und Kartonagen umstellten.

Als dann die Nachfrage für Druckpapier wieder anzog, konnte sie nicht bedient werden. Gleichzeitig stiegen die Energiepreise, was sich auch auf die energieintensive Papierproduktion auswirkte: „Es ist ein Thema von

Preis und Verfügbarkeit“, fasst Rubitzko das aktuelle Dilemma zusammen. Noch kann man bei verschiedenen Händlern deren Lagerbestände abrufen, sofern sie nicht „gebunkert“ werden. Aber irgendwann sind auch diese Reserven aufgebraucht.

Das führt zu einer extremen Planungsunsicherheit. „Wenn Sie als Druckerei heute Papier bestellen, wissen Sie den Preis teilweise erst bei Anlieferung. Aber was sage ich unserem Kunden, der 30 000 Broschüren haben will?“, sagt Ulrich Gottlieb, Herausgeber des Teckboten und Inhaber der GO Druck Media.

Was für Druckereien und Verlage gilt, stellt auch andere Handwerksbetriebe vor Probleme, die auf den ersten Blick nichts mit dem begehrten Stoff zu tun haben. „Wir hatten zwischendurch nur einen Vorrat für eine Woche, das ist natürlich arg knapp“, erzählt Peter Kienzle, der mittlerweile wieder darüber lachen kann. Denn als ihm seine langjährige Druckerei mitteilte, dass sie nicht mehr bedruckte Papiertüten liefern kann, weil sie selbst keinen Papiernachschub bekommt, hatte der Kirchheimer Bäcker erst mal ein Problem. Stammkunden wurden zeitweise gebeten, Brotsäcke oder alte Papiertüten mitzubringen. Alternativ hatten die Mitarbeiterinnen das Brot in eine Art Packpapier gewickelt. Mittlerweile hat er einen anderen Hersteller gefunden, wenn auch ohne den typischen Firmenaufdruck. Noch lieber ist dem Bäckermeister, wenn



Vorgesorgt: Wer Papier auf Lager hat, kann Geld und Nerven sparen.

Foto: Carsten Riedl

seine Kunden gar keine Tüten wollen. „Das ist ja auch im Sinne des Umweltschutzes“, empfiehlt er.

Auch beim Lenninger Unternehmen Ero-Etikett bekommt man die Preissprünge zu spüren. Von Preissteigerungen im hohen zweistelligen Prozentbereich spricht Prokurist Sven Lamparter. Die hätten aber schon vor Beginn der Ukraine-Krise ihren Anfang genommen. „Das hat vor anderthalb Jahren begonnen, dann kamen die Logistikprobleme in China hinzu, dann steigende Energiepreise und zuletzt der Streik bei UPM, einer der wichtigsten Papierproduzenten mit einem großen An-

teil am europäischen Markt für selbstklebende Etiketten“, erzählt er. Vier Monate habe der Ausstand gedauert.

Bei Ero-Etikett, die unter anderem Unternehmen der Lebensmittelbranche als Kunden hat, hat sich das vor allem beim Faktor Zeit bemerkbar gemacht. Statt Lieferzeiten von wenigen Tagen oder Wochen für Rohmaterialien für Etiketten sind es jetzt bis zu sechs Monate. Mit angepasster Disposition und Lagervorräten habe man für die Kunden das Allermeiste auffangen können, so Lamparter.

Allerdings hängt die Papierknappheit nicht nur mit der ak-

tuellen Energiekrise zusammen. Durch die Schließung von Druckereien, eingestellten Zeitschriftentiteln und einem Digitalisierungsprozess ist die Produktion von Druck- und Schreibpapier in den vergangenen zehn Jahren um 32 Prozent zurückgegangen. „Sie haben weniger Altpapier und Zellstoff zur Verfügung, der für die Papierherstellung notwendig ist“, sagt Ulrich Gottlieb. Hinzu kommt noch, dass die Papierindustrie bei der Papier-Zutat Zellstoff mit der Bauindustrie konkurriert, denn das ist ebenso ein wichtiger Bestandteil vieler Bau- und Dämmstoffe.

Nach Boom ist Stopp der Produktion möglich

Der Branchenverband „Die Papierindustrie“ spricht in ihrem Jahresbericht für 2021 von einem deutlichen Nachfrageanstieg über alle Sorten von Papier, Karton und Pappe um 8,3 Prozent auf 23,1 Millionen Tonnen. Der Branchenumsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 22,8 Prozent auf 15,5 Milliarden Euro, der sogar das Vor-Corona-Jahr 2019 überschritten hatte.

Bei Papier und Karton für Verpackungen spielte die Nachfrage aus dem boomenden Online-Handel und der zunehmende Umstieg von Kunststoff- auf Papierverpackungen eine Rolle. Auch grafische Papiere konnten um neun Prozent zulegen. Daran hat nach Verbandsangaben vor allem der Handel einen großen Anteil, der verstärkt Print-Werbung unter die Leute brachte. Dadurch kam es zu temporären Lieferengpässen, heißt es weiter.

Aber: Der Aufschwung wurde von „dramatischen Steigerungen“ der Energie-, Rohstoff- und Logistikkosten belastet. Große Besorgnis hegt die Branche hinsichtlich der Versorgung mit Gas im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine. Denn Gas ist unter anderem notwendig, um die riesigen Papiermaschinen in Gang zu setzen. Nach Branchenangaben hat sich der Gaspreis in der Spitze verfünffacht. Rund 30 Prozent der Betriebe halten demnach einen zeitweiligen Produktionsstopp für möglich.

Ein zweites Problem stellt die Kostenexplosion bei den Rohstoffen dar: Die Preise für Altpapier haben sich im Schnitt verdoppelt, die Kosten für den für die Papierindustrie wichtigsten Energieträger Gas in der



SYMBOLFOTO

Spitze verfünffacht, Strom teilweise vervierfacht. Viele Unternehmen sehen laut einer Umfrage des Verbandes aber große Schwierigkeiten, die gestiegenen Kosten auch an die Kunden weiterzugeben. *zap/pm*

Erster Preis: Leipzig war eine Reise wert

Musik Beim deutschen Chorfest wurde eine Gesangsklasse des Ludwig-Uhland-Gymnasiums ausgezeichnet.

Kirchheim. Mit zwei Jahren Verspätung wurde es wahr: Die 30-köpfige Gesangsklasse 7b des LUG durfte mit Musiklehrer David Schmid am deutschen Chorfest in Leipzig teilnehmen. Unter dem Motto „Leipzig ist ganz Chor“ nahmen an einem verlängerten Wochenende 350 Chöre aus dem In- und Ausland daran teil.

Freitags traten die Schülerinnen und Schüler auf der Open-Air-Bühne im Clara-Zetkin-Park auf, allerdings bei nasskaltem Wetter und somit nur vor einem kleinen Publikum. Am Samstag fand dann der Chorfestwettbewerb statt. Die Kongresshalle war eine würdige Bühne für die angereisten Chöre, die sich in verschiedenen Kategorien präsentierte. Die Gesangsklasse aus Kirchheim demonstrierte vor vollen

Zuhörerrängen und einer hochkarätig besetzten Fachjury ihr Können in der Kategorie Kinderchöre.

Ihr Programm begann mit „Litaney for the whale“ mit außergewöhnlichen A-cappella-Klängen,

gefolgt vom Popstück „Mad World“, das gefühlvoll interpretiert wurde. In „Flooding Rains“ zauberte der Chor mit vollem Körpereinsatz und Stimmvolumen ein mitreisendes Unwetter



Die Gesangsklasse des LUG konnte mit ihren Auftritten Publikum und Fachjury gleichermaßen überzeugen. *Foto: pr*

auf die Bühne. Den Kontrast dazu bildete der Popsong „Stadt“, den die Klasse sensibel und klar artikuliert aufführte. Der musikalische Höhepunkt: die Uraufführung der Volksliedadaptation von Nikodemus Gollnau „Grüß ((d/k) einen) Gott, du schöner Maien“, eine zeitgenössische A-cappella-Komposition, die den jungen Sängerinnen und Sängern viel abverlangte: schauspielerische Elemente, Sprech-Einlagen, sechsstimmig mit rhythmisch schwindeleerend schnellen Passagen.

Als Abschluss des Chorfestes fand am Sonntag die Preisverleihung auf dem Leipziger Marktplatz auf großer Bühne statt, die von Christian Wulff, Präsident des Deutschen Chorverbandes und Bundespräsident a.D. eröffnet

wurde. Der Jubel war groß, als verkündet wurde, dass die Gesangsklasse des Ludwig-Uhland-Gymnasiums einen ersten Preis in der Kategorie Kinder- und Jugendchöre gewonnen hatte.

Neben Probenarbeit und Auftritten durfte die gemeinsame Freizeit nicht zu kurz kommen, zumal die Schülerinnen und Schüler wegen Corona auf Schullandheim und ähnliche Veranstaltungen hatten verzichten müssen. So entspannten sie sich bei Sport und Spiel im Grünen, erkundeten die Leipziger Innenstadt und knüpften Kontakte zu anderen Chören.

Die musikalische Reise wird den Schülerinnen und Schülern als glanzvoller Abschluss ihrer dreijährigen Gesangsklassenzeit in Erinnerung bleiben. *pm*

Hommage an Albert Schweitzer

Kirchheim. Bis 7. August ist die Martinskirche von 9 bis 16 Uhr für die Besucher geöffnet, die sich in einem Rundgang an den acht Säulen der Kirche über Albert Schweitzer und die wichtigsten Stationen seines Lebens informieren können. Die Künstlerin Uta Mayer aus Nonnenhorn am Bodensee hat die Ausstellung „Albert Schweitzer – sein Leben und Wirken“ von Frankfurt an den Bodensee geholt und begleitet sie seitdem von Ort zu Ort, ergänzt durch eigene Exponate. Die Exponate der Künstlerin findet man an den Wänden, am Boden, in Nischen und der Treppe zur Orgel hinauf. Am Albert-Schweitzer-Gedanken-Tisch liegt für die Besucher ein „Gedankenbuch“ zu dieser Ausstellung aus. „Alle Eintragungen sind herzlich willkommen und werden das Erbe Albert Schweitzers im Archiv des Deutschen Albert-Schweitzer-Zentrums in Frankfurt bereichern“, sagt Uta Mayer.

Die Künstlerin Uta Mayer ist an drei Sonntagen vor Ort in Kirchheim, um durch die Ausstellung zu führen. Am 5. Juni, 17. Juli und am 7. August steht sie jeweils um 14, 15 und 16 Uhr am Kircheneingang bereit, um Besucher in die Bedeutungstiefe des Wirkens Schweitzers einzuführen. *pm*

JUBILÄUMSKONZERT

Der Musikverein Dettingen veranstaltet am Samstag, 4. Juni, um 19.30 Uhr in der Schlossberghalle in Dettingen sein Jubiläumskonzert. Anlässlich des 100-jährigen Geburtstages hat die Stammkapelle unter Leitung von Slawa Chumachenka ein unterhaltsames Musikprogramm zusammengestellt. Im Anschluss lässt der Musikverein mit den Hohlwegrutschern den Abend ausklingen. Saalöffnung ist um 18.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. *pm*



ARCHIVFOTO: PR

Freizeit Ausflug mit dem Bürgertreff

Kirchheim. Am Dienstag, 21. Juni, veranstaltet der Bürgertreff eine Kulturfahrt mit dem Bus nach Steinhausen und Bad Schussenried. Auf dem Programm steht eine Führung nach Orgelspielbegleitung in der Wallfahrtskirche in Steinhausen. Nach der Mittags-einkehr folgt ein geführter Rundgang durch den Bibliothekssaal und ein Besuch des Museums im Kloster Bad Schussenried. Anmelden kann man sich im Bürgertreff werktags von 10 bis 12 Uhr unter der Nummer 070 21/477 46. *pm*